

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage

In dem Menschenalter, das verflossen, seit Julius Hübner im Jahre 1856 die erste Auflage seines für seine Zeit und in seiner Art sehr aner kennenswerten »Verzeichnisses der Königlichen Gemäldegalerie zu Dresden« herausgab, hat die Kunstgeschichte, zur selbständigen Wissenschaft geworden, durch archivalische Studien ein neues Licht über die Lebensgeschichte einer grossen Anzahl von Künstlern, vielleicht ihrer Mehrzahl, verbreitet, ist sie durch die Urkundenforschung und das vergleichende Bilderstudium zu neuen, oft überraschenden Ergebnissen in Bezug auf die Urheber einer grossen Anzahl alter Bilder aller europäischen Sammlungen gekommen, hat sie die Katalogisirungsarbeiten selbst in den Bereich ihrer Untersuchungen gezogen und nach festen Grundsätzen zu regeln versucht.

Ein auf dem Boden aller dieser kunstgeschichtlichen Forschungen und Forderungen der Gegenwart stehendes Verzeichnis der Gemälde der Königlichen Galerie zu Dresden, wie es hier zu geben versucht wird, konnte sich natürlich nicht in der knappen Form und dem geringen Umfang des bisherigen Verzeichnisses halten. Schon die Bilderbeschreibungen, die der Raumersparnis wegen völlig zusammengeschrumpft waren, mussten in ihre natürlichen Rechte wieder eingesetzt werden. Vor allen Dingen aber mussten die zahlreichen neuen Angaben in Bezug auf die Lebensgeschichte der Künstler und die nicht minder zahlreichen neuen Ansichten in Bezug auf die Urheber der